

Innovationsprojekt Paulusgarten April bis Oktober 2010

Idee/Motivation/Absicht

Die Idee zu diesem Projekt entstand schon vor längerer Zeit im Kopf der Sozialarbeiterin der Kirchgemeinde. Der „Ankick“ war dann die Vorstellung der „inbewegung2010“ Aktion in einer Dekanatsitzung. **Die Idee:** Menschen können sich um einen Gartenteil (Beet) bewerben. Angepflanzt werden darf nach Wunsch.

Menschen sollen sich ungezwungen im Garten begegnen und sich austauschen können. Ein Grill wird zur Verfügung gestellt. Der Garten soll auch eine spirituelle Seite haben. Es werden Bibelzitate zum Thema Garten aufgestellt. Der Weg von Weizen zu Brot kann von Religionsklassen verfolgt und aktiv erlebt werden. Das Sonnenblumenöl als Symbol, verwendet in Predigten usw.

Zielgruppe: Alle Einzelpersonen und Familien die sich angesprochen fühlen.

Auch oder besonders: MigrantInnen aus dem Deutschkurs, AltersheimbewohnerInnen, Menschen aus der Asylunterkunft, Schulklasse, Spielgruppe usw.

Planungsprozess/Vorbereitung

Die Planung ging nach der Information an einer Dekanatssitzung sehr schnell. Das Projekt war im Kopf schon lange geboren und musste nur noch auf Papier gebracht werden. Innerhalb einer Woche konnte der Pfarreiratspräsident, dann der Pfarreirat vom Projekt überzeugt und begeistert werden. Die Vorbereitungen mussten schnell gehen, da es bereits April war. Flyer wurden entworfen und gedruckt, Budget und Werbung gemacht, Anmeldetalons verschickt, Presse informiert, Skizze für den Garten gemacht, alles innerhalb zwei Wochen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Zeitung interessierte sich sehr für das Projekt. Es erschienen im Vorfeld einige Texte mit Fotos in der Aargauer Zeitung. Auch während des Projektes wurde in der Aargauerzeitung und in der Gratiszeitung berichtet.

Durchführung

Das Projekt konnte ohne Probleme durchgeführt werden. Wir waren auch vorbereitet auf evtl. Vandalenakte und Diebstahl. Beides war nie ein Problem. Die Erwartungen wurden betreffend der Anmeldungen übertroffen. Wir setzten uns die Minimalgrenze von 20 Beeten. Es wurden am Ende dann 39.

Resonanz

Das Projekt war in vielen Sitzungen, in der Pfarrei oder auf der Strasse ein Thema. Die Kirchenpflege und weitere Pfarreiräte hielten Sitzungen im Paulusgarten oder besuchten diesen zum grillieren. Einige Gartenbesitzer möchten das Projekt im nächsten Jahr wieder durchführen.

Stolpersteine/Highlights

Ohne Personen mit einem „grünen Daumen“ vor Ort wäre dieses Projekt nicht gelungen. Dank aktivem Pfarreirat und Pfarreimitglieder konnten aus der Wiese einen Garten werden. Highlights siehe Resümee.

Resümee

Es war für alle Beteiligten ein wunderbarer Sommer mit dem Paulusgarten und seinen Menschen. Der Aufwand hat sich auf jeden Fall gelohnt und es wurden Menschen aus allen Schichten und Herkunft erreicht. Auch jetzt noch, nachdem nichts mehr im Garten wächst, kann der Bezug mit dem Mehl und Öl hergestellt werden. Zudem werden alle Gärtnerinnen und Gärtner im Winter zu einem Filmabend eingeladen. Dieser Film wurde von einem Pfarreimitglied gemacht. Es wurden auch Menschen erreicht, die nicht unserer Pfarrei angehören oder vorher nicht in die Pfarrei involviert waren. Die katholischen Wurzeln des Projektes waren immer bekannt und nie ein Hindernis oder Problem.

Iris Bärswyl Igbeta
Kirchl. Sozialarbeiterin